

MAX DOMENIG

Endlich ist der Tag gekommen

Tagebuch der Studienreise

16. Juli 1905 bis 15. Juli 1906

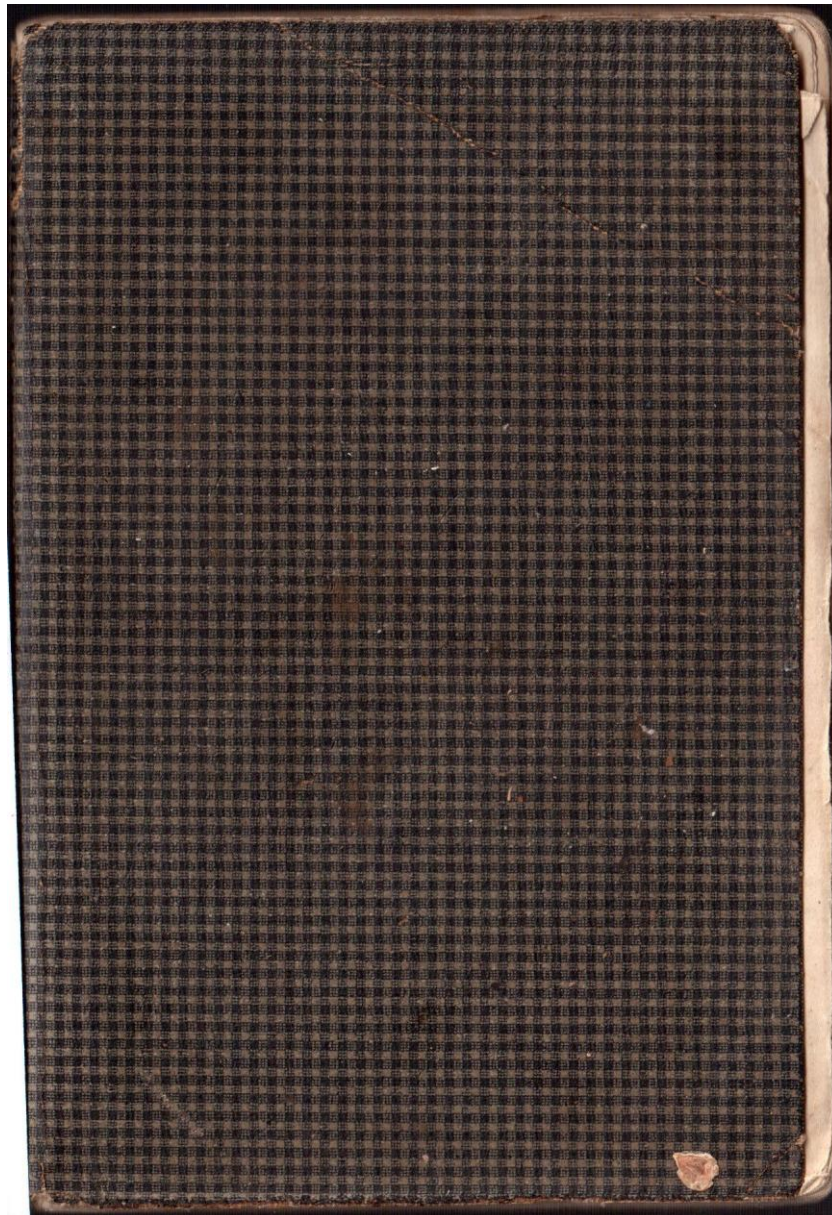


Bild 1 / Das Tagebuch

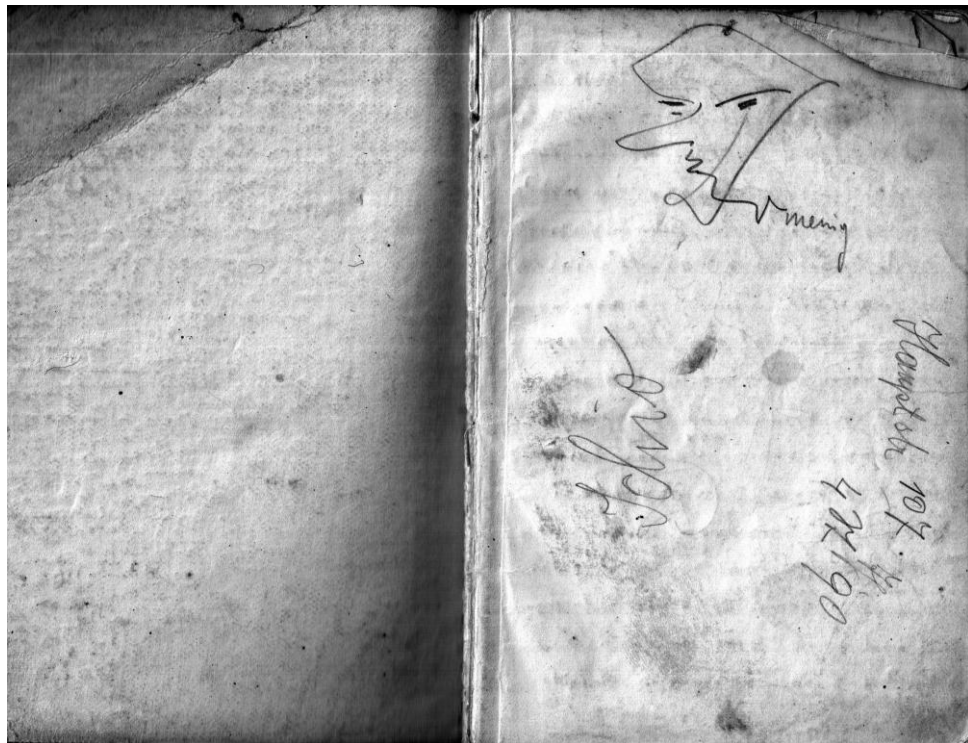


Bild 2 / Tagebuch Seite 1

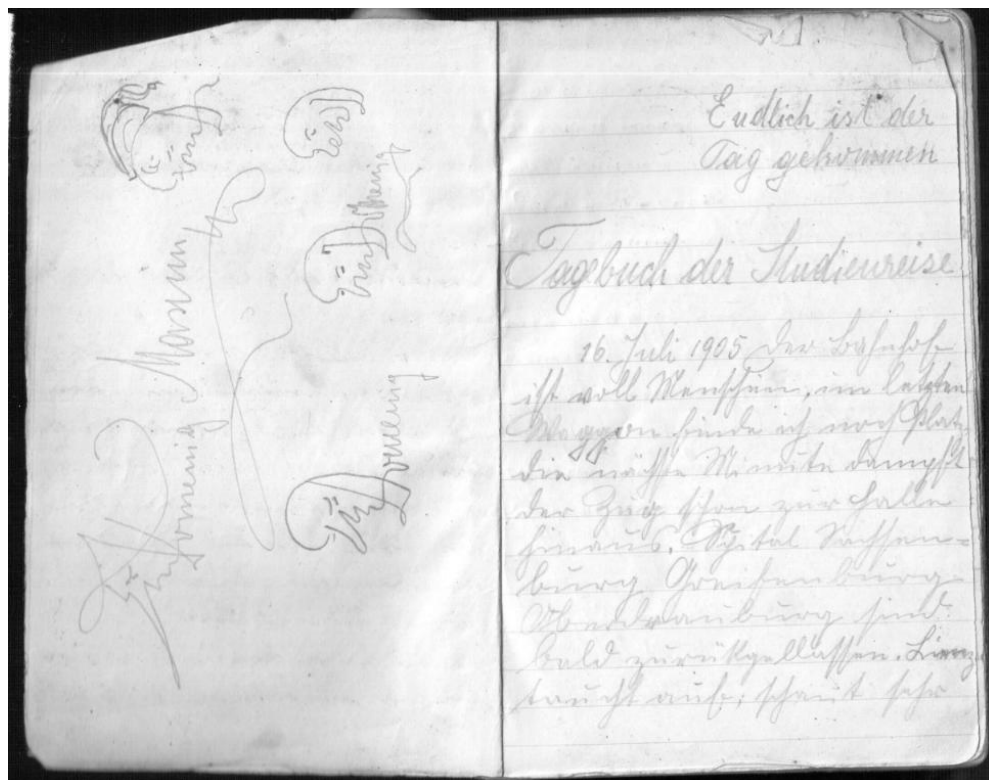


Bild 3 / Tagebuch Seite 2 und 3

Endlich ist der
Tag gekommen

Tagebuch der Studienreise

16. Juli 1905 Der Bahnhof ist voll Menschen, im letzten Waggon finde ich noch Platz, die nächste Minute dampft der Zug schon zur Halle hinaus. Spital Sachsenburg Greifenburg Oberdrauburg sind bald zurückgelassen. Lienz taucht auf; schaut sehr interessant aus, schade dass zum näher ansehen nicht Zeit ist, denn nach kurzen Aufenthalt gehts die Wasserscheide hinan und von Toblach abwärts nach Brunneck und Franzensfeste. Während des Aufenthaltes von 30 Min. nehme ich ein kleines Mittagsmahl ein, Renne dann wieder von einem Waggonfenster zum anderen um all die Herrlichkeiten wie Schlösser und Gebirgsszenen im Pusterthale und die großartigen Fremdenetablisements am Brenner nicht zu übersehen. Der Zug fährt über Schluchten und Abhänge und durch eine Menge Tunnels. Das Wetter ist wunderbar, lachender (?) Sonnenschein schön schön ist das Reisen. Um ½ 5 Uhr treffe ich in Innsbruck ein. Von der Fahrt ein wenig müde stärke ich mich zuerst was bei der fast allzu großen Gemütlichkeit der Tiroler ziemlich lange dauert. Sehe dann an der Hand eines gekauften Führers die Stadt an. Komme nach einigen Kreuz und Quer Wanderungen nach Wilten schaue in die Kirche hinein, kehre dann durch die Triumphpforte zurück. Suche dann ein Nachtquartier.

17. Juli. Vormittag wird zuerst das goldene Dachl gesucht, dann die Hofkirche mit den Maximilian Grabmal dessen großartige Anlage mich lange fesselt. (*Einfügung*) Friedhof (???) Nachmittag steige ich zum Andras Hofer Denkmal am Berg Isel hinauf. Der Mann vom Land Tirol das kolossale Bronzestandbild (?) noch mehr der schöne Platz macht einen Eindruck überwältigend unvergleichlich. Kehre zurück zur Stadt um das Museum Ferdinandeum aufzusuchen, wo mir eine Gipsfigur (Seilwerfer) auffällt. Nach verlass desselben wandere ich über die Innbrücke zum Walter von der Vogelweide Denkmal ferners einer schönen gothischen Kirche. Zurückgekehrt in die Maria Theresienstraße suche ich das Stadtquartier auf.

18. Juli. Besuche wieder das Maximilian Grabmal sehe die davor befindliche Hofburg das Stadttheater die Stadtsäle und den Leopoldsbrunnen an. Besuche dann die Tiroler Kunstgewerbe Ausstellung.

Um Mittag wird Innsbruck verlassen. Mein Sitznachbar ein Schweizer beklagt sich auch über die Gemütlichkeit der Tiroler den der Dienstmann hatte mit seinem Gebäck den Zug versäumt. Er meint die regen sich halt nicht uff. Habe wieder genug zum schauen das schöne Innthal hinunter. In Kufstein versaume ich fast den Zug weil ich während des Aufenthaltes von 30 Minuten das Städtchen ansah. Nun ins Bairische. Aus den Bergen werden Hügel und von Rosenheim saust der Zug durch Ebene. Um halb 4 bin ich in München.

München. Zuerst kann ich nichts thun als staunen und schauen. Wandere die erste beste Straße in die Stadt hinein. Die Menschenmenge die Schaufenster die Elektrische alles geht über meine Vorstellungen hinaus. Zunächst ziehen mich die Bierhallen an ach (?) Göttertrank. Sehe die Frauenkirche an. Komme am Rathause vorbei über die Ludwigsbrücke am Kindlkeller (???)

vorüber als es nach anderthalbstündiger Wanderung freiere (???) wird. Setze mich auf eine Bank um mich zu fassen. Es wird Abend spaziere wieder zurück. An der Brücke sehe ich einen schönen Monumentalbau den ich früher für eine Kirche hielt jetzt ist er beleuchtet. Beim Näherkommen sehe ich dass es ein Volksbad ist. Löse sofort eine Karte um den Staub der Eisenbahnfahrt abzuwaschen. Die Inneneinrichtung ist großartig besonders dass prächtig Schwimmbassin welches man erst nach vorheriger Reinigung betreten darf. Wie neugeboren suche ich einen daneben befindlichen Gasthof auf wo ich übernachtete.

19. Juli. Spaziere nach verlass des Nachtquartiers die anstosenden Parkanlagen hinauf und komme ganz Ungefähr (???) zu Maximilianeum welches wohl herrlich anzuschauen ist. Über den Isar wieder zurück am Maximilianmonument dem Nationalmuseum und der königl. Regierung vorbei komme ich zum Hauptpostamt wo mich eine postlagernde Karte von den Kollegen wartet was mich ungemein freut. Sehr viel schönes befindet sich hier das Nationaltheater das Max Josef Denkmal die königl. Residenz die Feldherrnhalle mit Kriegerdenkmal und das Denkmal von König Ludwig I. Nachmittag komme ich zum Königsplatze. Wunderschön abgeschlossen durch das Propyläen. In die Glyptothek ist gerade freier Eintritt was ich nicht versäume auszunützen. Wandere dan durch das Propyläen weiter durchs Siegesthor hinaus und an der Kunstakademie wieder zurück zur Stadt.

20. Vormittag besuche ich die Internationale Kunstaussstellung im Glaspalaste wo ich Meisterwerke aller Länder bewundere in der französischen Abtheilung werden gerade drei herrliche Marmorfiguren aufgestellt. Nachmittag die neue Pinakotek und nach verlass derselben die (???) die herllliche Basilika (...???) dan zum Obelisk.

21 Juli. Vormittag ist in die alte Pinakotek freier Eintritt was ich wieder benütze. Wie schön wäre es hier Arbeiten und in der freien Zeit alles mit Muse all die Kunstschatze besichtigen. Spreche bei einen Bildhauer um Arbeit zu werde aber abgewiesen beim zweiten und dritten ebenso. Meine bisher so gehoben Stimmung wird bedeutend herabgemindert wandere deshalb hinaus zur Kolossalstatue der Bavaria an der Ruhmeshalle, besuche am Rückwege die moderne Maximiliankirche wunderbar in ihrer Einfachheit ist noch nicht vollendet. Die Skize zum Mosaikgemälde der (...???) die aufligt ist etwas großartiges. Weiters die St. Paulskirche.

22. Besuche das Nationalmuseum, dann wieder einige Bildhauer aber ohne Erfolg. Das verdirbt (?) mir die Stimmung vollends. Statt in die Austellung gehe ich ins Hofbräuhaus um beim Gerstensaft Trost zu suchen und verlasse München nachmittag und treffe um 4 Uhr in Regensburg ein. Wandere wieder in die Stadt hinein wie gewöhnlich zu Fuß, weil man per Trambahn die Sachen nicht so gut sieht. Am schönen dan vorbei komme ich zur Donau. Stehe lange an der Brücke schaue unterhalb derselben die Schiffe. Oberhalb befinden sich Badegelegenheiten. Löse eine Karte um den Strom gleich zu umarmen resp. mit den Armen zu theilen. In die Stadt zurückgekehrt suche ich vergeblich Nachtquartier alle Hotels und Gasthöfe sind voll Festgäste. Die Beflaggung am Bahnhofe war mir früher nicht aufgefallen. Es blieb nichts anderes übrig als nach Nürnberg zu fahren wo ich um Mitternacht anlangte.

23. Sonntag ists und zu Hause Kirchweih. An der Hand des Führers wird ein Rundgang durch die Stadt gemacht zunächst zur St. Lorenzkirche mit ihren reich mit Skulpturen (*Skulpturen*) geschmückten Äßeren (*Äußeren*) und noch schöneren Inneren das Sakrametshäuschen von Adan Kraft zierlich aus Stein gehauen bis zum Plafond reichend soll 20 m hoch sein ist wohl das schönste ferners (?) Schnitzereien von Veit Stoß und Glasmalereien in den Fenstern sind herrlich soll überhaupt alle Dome Deutschlands an Innenausschmückung übertreffen. Noch nach Verlass des Gotteshauses weicht der Eindruck nicht von mir wohl ein Gotteshaus wie es sich die Fantasie ausmalt. Daneben befindet sich der Tugendbrunnen. Weiters zur Liebfrauenkirche die auch reichen Architektonischen Schmuk aufweist (?). Am Platze davor befinden sich schöne Monumentalbrunnen, rückwärtz das originelle Gänsemännchen, rund herum Mittelalterliche Häuser mit spitzen Giebeln (?) und Erkern alles ist äuserst interessant. In München sah ich moderne Meisterwerke hier habe ich Gelegenheit Werke alter deutscher Meister zu bewundern.

Nachmittag besuche ich das germanische Museum aus desen großartigen Anlagen Sälen und Lichthöfen ich fast nich wieder heraus finde. Die interessante Madoma (?) befindet auch drinnen. Spaziere dann zum Albrecht Dürrer Denkmal und zur königlichen Burg hinauf wo man einen schönen Überblick über die Stadt genießt. Interessant im Kern der Stadt die alten Türme und Häuser mit Giebeln und Erkern rund herum die modernen Schlote der vielen Fabriken. Am Rückwege wird im Stammlokale der alten Nürnberger Meister dem Bratwurstglockle eingekehrt. Alles ist noch wie vor 500 Jahren als noch Dürrer hier verkehrte. Abends gehe ich ins Teater.

24. Vormittag besuche ich die St Sebalduskirche die sehr schön ist besonders das Grab des heiligen Sebaldus ein Meisterstück der Erzgieserei die heiligen Figuren von denen sich schlechte Abgüsse in der Schule befinden schauen hier sehr fein aus. Die Kirche wird gerade Renoviert weshalb man vieles wegen der Grüste nicht sehen kann. Daneben ist das Rathaus. Kehre zurück zum Hauptmarkt um das Männleinlaufen an der Frauenkirche abzuwarten. Im Architektonisch reich geschmückten Giebelbau über dem Hauptportale sitzt Gottvater auf einen Tronsessel von 4 Landsknechten mit Posaunen und Trommeln umgeben. Schlag 12 Uhr wird es lebendig die Türchen zu beiden Seiten der thronenden Gottheit öffnen sich und Heiligengestalten begleitet vom Trommelschlage der Landeknechte kommen heraus bleiben vor Gottvater eine Ehrenbeugung machend stehen der winkt ihnen mit seinen Szepter gnädig zu dann verschwinden sie auf der anderen Seite das wiederholt sich dreimal.

Nach den Essen wird eine Zeit lang durch die Straße gebumelt dan zu den Friedhöfen gewandert am Wege dahin sind (?) schöne Kreuzwegstationen von Adan Kraft. Suche dan einige Bildhauer auf.

25. Durchziehe wieder die Stadt nach allen Richtungen, komme zum Hans Sachs Denkmal einen Kunstbrunnen ferners einen schönen neuen (?) Denkmal eines Uhrmachers dan zum Bahnhof der noch (?) nicht ganz fertig ist und sehr schön zu werden wirklich (???) verspricht auch ein Teater wird daneben gebaut der Bauart Nürbergs angepasst mit schönen Mosaiken an der Fassade.

Mittag trägt mich die Eisenbahn nach Regensburg. Besichtige mit Muse den Dom bewundere seine aus durchbrochenen Steinen ausgeführten Türme. Schaue dann an der Donau dem verladen der Schiffe zu.

26. Kome zur Emerankirche. Finde dann bei einen Bildhauer Arbeit.
27. Schaffe fest drauf los.

30. Sonntag gehört wieder mir. Spaziere Vormittag die Donau entlang übersetze die Naab um nach Maria Ort zu gelangen. Kehre über die Eisenbahnbrücke nach Prüfing zurück von dort mit der Elektrischen in die Stadt. Wandere Nachmittag die Donau hinunter zur Walhalla den herrlichen Tempel deutscher Ehren und kehre abends per Dampfschiff zur Stadt zurück.

31. Geths wieder an die Arbeit der Meister ist ein richtiger Meister wie er sein soll, wenn ich hier bleiben könnte was gebe es zu lernen und zu sehen habe gut gethan in die Reise auch ein wenig Arbeit einzuflechten um zu wissen wie hier gearbeitet wird.

6. August. Mache der Zierde der Stadt den Dom weils wieder Sonntag ist einen Abschiedsbesuch, und fahre nach Passau, welches ich um 10 Uhr bei heftigen Regenwetter betrete. Kann deshalb wieder nichts thun als die Stadt und die Kirchen besichtigen obwohl die Umgebung schöner ware.

7. August Passau hüllt sich noch immer in graue Nebel was mir noch keine Stadt angethan hatt. Regen fällt noch immer hernieder. Steige eine Zeit lang in den mitteralterlichen Gassen herum, kome dann ziemlich durchnässt zum Bahnhof. Besteige wieder einen österreichischen Zug in der Hoffnung in Linz besseres Wetter zu haben. Betrete östereichen Boden wieder noch unter dem Banne deutscher Schaffenskraft.

In Linz angekommen wird wieder der gewöhnliche Rundgang durch die Stadt gemacht. Abends treffe ich zufällig einen Schulkameraden aus der Heimat, der mich in die näheren Geheimnisse der Stadt und ein ordentliches Nachtquartier besorgt. Will Arbeit suchen möchten dan in der freien Zeit der Heimat gedenken.

18. Im Kirchlichen Atelier Linzing (???) finde ich welche (überschrieben: Arbeit). Bin schon glücklich. Besuche noch das Museum.

9 August Früh bin ich am Bahnhof. Auf Wiedersehen Linz nach erstattung des Reiseberichtes die Fahrt verspricht schön zu werden. Ein herlicher Morgen ists der Zug saust über St Valentin am schönen Steyer (?) vorbei über Hiflau nach Eisenerz, wo die Fahrt unterbrochen wird. Schön ist es hier Berge gibt es wieder die ich früher vermisst. Steige den Erzberg hinan, besichtige die Eisenwerke. Warte (???) auf der anderen Seite des Thales bei einen Thurn das Steirerlied /: Dort drobn m (???) Oberlond :/ als Inschrift trägt die Abschiedsung der Minen am Erzberg ab (???) welche den Eindruck eines Manövers machten. Begebe mich dann zum Bahnhof vonwo (?) es per Zahnradbahn in vielen Windungen bei herrlichen Sonnenuntergang mit einer Wiener Gesellschaft in Waggon schön langsam den Berg hinangeth. Von der Station Erzberg durch einen Tunnel gets abwärts (?) nach Vordenberg und weiter nach Leoben wos finster wird. Tröste für die Rückfahrt die ich ja bei Tag machen werde. ½ 5 Uhr früh bin ich in Villach wo ich mich im Laufe des Vormittags der Direktion stelle, nachmittag mit den noch hier weilenden Kollegen einen

Ausflug nach St. Leonhard mache. Zum letzten mal der schönen
hier verlebten Zeit gedenkend. Abends trägt mich der Gailthaler
(?) nach Hause zu den lieben Eltern und Geschwistern.

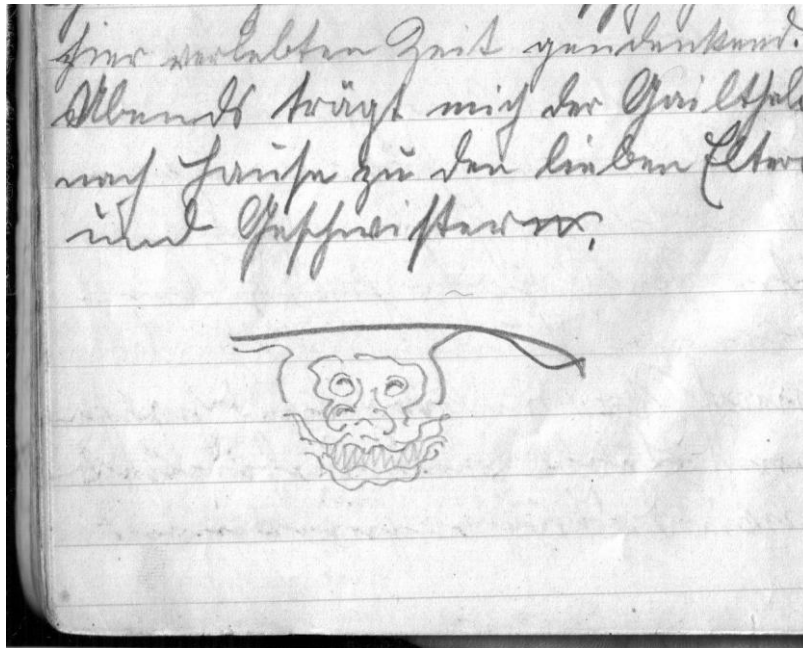


Bild 4 / Skizze am Schluss von Teil 1

II. Theil

Zuhause angekommen finde ich keine rechte Ruhe mehr nach der Reise kommt die Arbeit.

Montag den 14 August Nachmittag fahre ich weg nach Villach treffe dort Lugert (?) Gustav dessen Eltern ich besuche, wo bei einen Glas Wein der schönen Schulzeit gedacht wird.

10 Uhr abends fährt mich die Bahn nach Linz, wo ich Dienstag den 15. Mittag eintreffe.

16. Mittwoch arbeite ich schon die freie Zeit wird mit Luftschlösserbauen und spatzierengehen mit Kollegen Platzer verbracht.

19. Samstag bekomme ich das Arbeitsbuch mit den Bemerken mich anderweitig umzuschauen da ich für die große Werkstätte zu schwach bin. Unterdrücke die trübe Stimmung mit Gewalt vielleicht ist doch noch etwas los die Stadt ist ja groß.

20. Sonntag. Machen einen Ausflug auf den Pöstlingberg. Eine schöne Aussicht hat man hier die Alpen im Süden im Norden schweift der Blick über Hügelketten bis ins Böhmisches im Osten nach Niederösterreich - Nachmittag wandern wir die Donau hinauf biegen dann ins schöne Zauberalthal ab, und weiter zur Franz Josefswarte im Stadtwald. Wo Linz in schöner Abendbeleuchtung vor uns liegt. Die untergehende Sonne wandelt den majestätischen Donaustrom in ein Meer von Gold. Mich überkommt eine wehmütige Abschiedsstimmung.

21. Montag renne den ganzen Tag um nach Arbeit jedoch vergeblich. Die Stimmung wird immer trüber.

22. Dienstag finde ebenfalls nichts. Die Meister haben selbst nichts zu thun. Promenieren (?) abends zum letzten mal mit den Kollegen Platzer die Donaulende hinauf wo es so schön ist.

23. Mittwoch früh trägt mich die Eisenbahn nach Salzburg. Wandere und besichtige zuerst das romantische Salzburg von allen Seiten bevor ich Arbeit suche da wenn sich nichts findet mir die Lust dazu fehlen würde.



Bild 5 / Holzskulptur von Max Domenig geschnitzt

24 Donnerstag die Befürchtungen bestätigen sich renne vergeblich von einen Bildhauer zum anderen.

25. Beim letzten Meister in Gnigls ist auch nichts. Es wäre zu schön hier wen etwas wäre die Sehenswürdigkeiten deren Salzburg ja viele besitzt versäume (?) ich nicht zu besichtigen. Der Dom das Glockenspiel und der Brunnen vorn die Pferdeschwemme der Mirabelgarten alles ist interessant. Nachmittag steige ich auf den Mönchsberg und schnürre abends das Reisebündel (?).

26 Samstag in aller Frühe geht's zum Städtle hinaus der Grazer Reichsstrasse entlang gegen Ischl. Handwerksbursche spielen in freier Natur wandern welche Lust. Jauchzend und Singend ziehe ich der Strasse entlang. Mittag wird ein Stük Brod und Spek (?) am Ufer des Fuschl Sees verzehrt. Wandere wieder weiter von Zeit zu Zeit durch ein vorbeisausendes Automobil mit seinen Benzingestank aufgeschreckt als auf einen Hügel angelangt der herrliche Wolfgangsee zu meinen Füßen. Sitze eine Zeitlang ganz bezaubert von den schönen Anblik im Graße. Steige dann hinab nach St Gilgen und weiter ein heftiger Platzregen überrascht mich noch, aber trotzdem noch vor einbruch der Dunkelheit Ischl. 27 Sonntag früh wird mit ein wenig steifen Gliedern der Kurort angesehen, dann wieder weitermarschiert nach Goisern. Hole eine R(K)unde (???) ein, der mit seinen vielen Geschichten die Marschgeschwindigkeit bedeutend beeinträchtigt. Erreichen um 2 Uhr Aussee wo abermals ein Regen uns in ein Gasthaus treibt.

Marschiere aber aber abends allein noch weiter bis -----wo ein schönes Nachtquartier finde.

28 Montag marschiere bei sehr angenehmer Witterung nun durch das grüne Steiererland bis Rottenmann. Die Schuhe sind schon sehr Reparaturbedürftig Absätze sind fast keine mehr daran und die Zähen schauen schon bald heras.

29 Dienstag. Regenwetter ist gerade recht um die Schuhe auszubessern. Treffe zufällig einen Schuster der aus der Heimat ist. Der ist sofort bereit die Stiefel zu sohlen. Auch sein Gehilfe ist aus Kärnten (Seifritz). Trotz Regen wird nun mit ordentlichen Schustersrappen aufgebrochen, und vor Abend noch Mautern erreicht. Wo mich ein Wirt im Pferdestall beherbergt.

30 Mittwoch Vor Sonnenaufgang krieche ich schon aus den Stroh. Erreiche gerade um die Zeit der Sonnenfinsternis Leoben. Sehe eine Zeitlang den Ort an, marschiere dan weiter nach Bruk, Wo ich um 6 Uhr einlange die Taschen mit Äpfeln und Birnen gefüllt. Treffe zufällig den Drechslerkollegen Wastl der hier in Arbeit steht. Gastfreundschaftlich theilt er mit mir sein Bett und Nachtessen.

31. Donnerstag. Graz ist das Ziel für heute das Ziel. Nehme deshalb bald Abschied von Kollegen und marschiere fest drauflos. Die Obstbäume neben der Strasse geben Atzung nach Wien walzende Kollegen halten mich ein wenig auf. Aber trotzdem bin ich um 9 Uhr in Graz wo mich der Königstiger beherbergt.

1 Sept. Vom Gasthofe heraus bin ich mitten im Fetzenmarkt darinen auch ist es gerade nicht der Schönste Stadttheil. Gleich am Anfange ist die Stimmung fort. Ist (?) das Graz. Schaue nach den Bildhauern um, und finde im Laufe des Nachmittags Arbeit. Alerdings keine War (...???) nach meinen Sinn (?) aber die Hauptsache ist nun einmal zu arbeiten es wird sich schon etwas finden.

Es sind Weihnachte gefunden hat sich nichts. Bin Phisich und moralich ziemlich herabgekommen. Infolge ungünstiger Lohn-Arbeitsverhältnisse. Muss mich mit Gewalt Aufrecht erhalten ewig wird's nicht dauern wens nur bald Frühling wäre.

Oster sind da und mit Ihnen neuer Muth - Prof. Barwig (?) hat mir geschrieben das Gesuch ist abgeschickt.

Zu Todestosen (???) werde ich nicht hier. Nächsten Samstag wird das Ränzel geschnürt (?) und nach Süden gezogen um die Adria zu schauen.

Unbeschriebene Seite!

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schikt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
In Wald und Au, in Stron und Feld. (???)

1. Mai. Nachmittag 2 Uhr wird die Triesterstrasse hinausgewandert bis nach Wildon. Es ist eine kleine Vorübung.

2. Mai. Komme um 3 Uhr in Marburg an heftiger Regen hindert am Weitemarsche

3. Mai Treffe abends in Cilli ein sieht sehr matt aus. Besser wärs wenn Herbst wäre die Weinberge und Obstgärten voll Früchten sind. Weis mir trotzdem zu helfen bin schon etwas (...???)

4 Mai. Nachmittag wird die Landesgränze passiert 160 km von Graz.

5. Mai 10 Uhr Vormittag komme ich nach Laibach. Einige ganz gelungene Sezessionsbauten fallen zuerst auf weiters ein modernes Denkmal des Dichters Preschern . Nachmittag halte ich Umschau bei den Bildhauern. Niemand hat etwas zu tun (Kunsteinfabrik Unterhuber). Die den Slowenen (?) angeborene Vorliebe für lebhaftes Farbenspiel verspürt man seit Marburg. Besehe die Gotteshäuser suche dann ein Nachtquartier.

6 Mai Breche in aller Frühe schon wieder auf nach Ober Laibach dan den Berg hinan in lustigen Serpentinien und lange Abends in Adelsberg ein. Es ist gerade Grottenfest. Schade das ich die Gelegenheit die Grotte zu besuchen verseumte, die Besucher wandern heimwärts mit ihren Körbhen in welchen Sie einen Trank und einen Innbis hatten.

7. Mai. Passiere die Grenze vor (?) Krain um Mittag 78 km X1/2 Meilen von Laibach. Den Ganzen Tag umsaust mich ein unheimlicher Wind der zum Glük in den Rücken bläst. Die Gegend ist auch sehr öde. Der Anblik von Triest läst wieder alles vergessen, der sich auf der Anhöhe von Obtschina darbietet. Das Meer die Schiffe in Hafen und die schöne Grupierung der Häuser herum bieten einen schönen Anblik. Steige hinunter in die Stadt gehe zum Hafen wo reges Leben herrscht. Unterdessen wird es Abends. Suche den Alogio Popolare auf.

6. Die sehr gediegen (?) Steinbauten hauptsächlich das Magistratsgebäude die Stadthalterei am großen Platze und eine griechische Kirche, letztere zwei mit Mosaikgemälden geschmückt finde ich beim Ansehen der Stadt. Suche dann die Verwandten auf die mich anhalten bei den Bildhauern umzuschauen sehr sorgsam pflegen und mich fast nicht fort lassen wollen. Der schöne Friedhof die Museen und weitere Sehenswürdigkeiten besuche ich in (...???) Zeit.

Verlasse Triest 13. (?) früh mit den Dampfer Graf Wurmbrand. Mittag ankert er vor dem Markusplatze in Venedig. Eine Gondel trägt mich ans Land. Bin so ziemlich der Narr hier wegen der Sprache. Besichtige die berühmten Mosaiken in der Kirche wo man einen Tag zu schauen hätte. Wage mich dann ein Stük in die Stadt hinein über den großen Kanal kehre jedoch bald wieder nach San Marko zurück. Im Säulengange der Paläste sitzend sehe ich der Taubenfütterung zu. Spaziere dann hinauf

(Einfügung: Bezaubert von der Schönheit des Platzes die Harmonie (???))

zum Garabaldi Denkmal am Strande, finde dort im Schaufenster einer Buchhandlung einen Plan von welchen ich die beiläufige Form der Stadt entnehmen kann, mache einige Aufzeichnungen und wandere dann zum Bahnhofe um Deusche zu suchen. (Einfügung:) Stose am Wege dorthin auf einige Denkmäler, Kirchen und schönere (?) Bauten. Erhalte dort Auskunft wie ich ans Land komme, fahre zuerst noch durch den großen Kanal zurück zum Markusplatze wo im Hafen (...???) Konzert ist und eine bunte Menschenmenge promeniert (?). Die Furcht von eine Politzisten erwischt zu hält mich ab in Venedig zu übernachten. Suche ein Schiff das nach Mestre fährt um 40 (?) Cent und übernachtete dort.

14. (?) Wandere nach Padua, treffe am Wege eine(n) K(R)unde (?) im verwahrlosten Zustande der mir rathet umzukehren da in kurzer Zeit ich gerade so aussehen kann wie er. Auch schildert er die

Verhältnisse und meint es wäre besser das er nie nach Italien wäre. Mir wird ganz grau vor den Augen und denke wäre ich schon in Tirol. Im Laufe des Nachmittags treffe ich in Padua ein. Ungeheuer langweilige Strassen alles ...gänge (???) an den Häusern einige Ungeheure Kirchen im Renaissance Stile und ein Dante Denkmal ist alles was ich von Padua sehe. Zum Stadttore draussen sieht man nichts mehr von der Stadt weil alles in der Ebene liegt. Ein Bauer lässt mich in Stroh übernachten, bewirtet mich mit Polenta Käse und Wein.

15. Komme Mittag nach Vizenza (?) welches ein wenig lebhafter aussieht. Biege hier von der Reichsstrasse ab gegen Nordwesten nach Schio welches ich aber nicht erreiche sondern 3 km früher übernachtete.

16. Früh gets durch Schio einen regen Industrieort dann den Berg hinan. Will die Straße abkürzen verliere (?) sie aber und komme auf einer Militärstraße emporsteigend auf ein Plato wo ich die richtige Straße tief im Thale sehe. Zum Unglück fängts noch heftig zu Regnen an. Zufällig treffe ich einen halb verfallenen Schafstall der wenigstens vor gänzlicher Durchnässung schützt. Das Platto wird warscheinlich zum postieren von Kanonen hergestellt worden sein weil die Strasse ganz aufhört. Es bleibt mir nichts übrig als durch das nasse Gestrüpp hinabzusteigen zur Strasse welche ich endlich gänzlich durchnässt unter Verwünschungen doch erreiche, und bald darauf die Grenze passiere. Die Schuhe reiben die Füße wund bin gezwungen Barfuss nach Roveredo zu laufen immer den Regen im Rücken. Muss so ein Wetterwinkel sein. Treffe gerade vor Einbruch der Dunkelheit ein.

17. Mittag treffe ich im Trient ein. Ein Bildhauer bei dem ich vorspreche hält mich zurück. Soll probieren vielleicht gets. Nachmittag sehe ich die Stadt an finde sie sehr schön. Gebirgsluft schöner Dom Noch schöner Kirche St Maria Maggiore. Ferners das Dante Denkmal vor dem Bahnhofe. Das ganze gienge an aber Italienisch ist (...???) wie wird das gehen.

15 Juli 1906 Ein Jahr harter Paxis ist um. Der Anfang ist gemacht. Die Arbeit schreckt nicht mehr. Ich bin ein Arbeiter geworden.

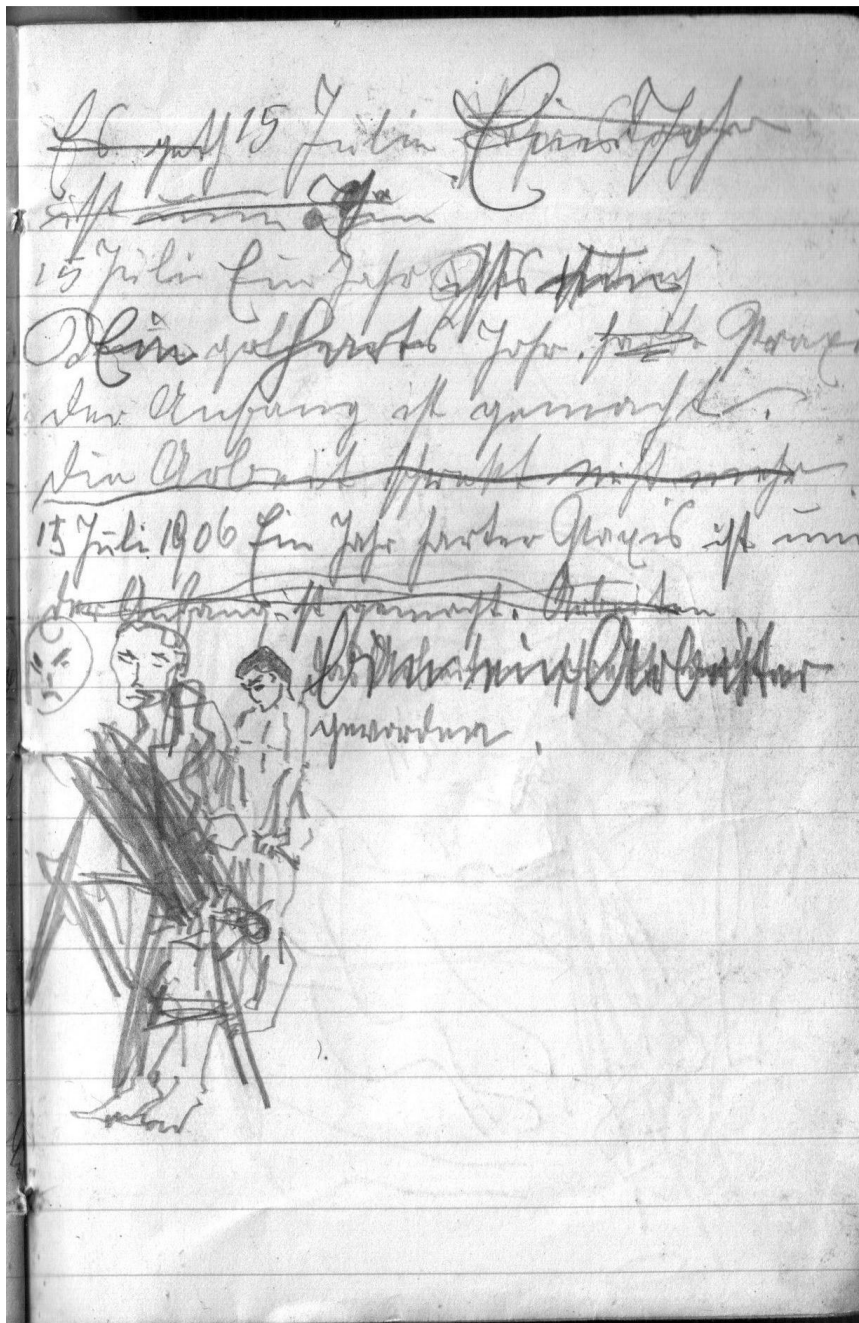


Bild 6 / Skizze Arbeiter

er sunng von Becherfreude
 er sunng so schön so nett
 dan sungen alle beide
 als wars es ein Terzet

In fernen Land unahbar (...???)
 liegt eine Burg die Monsalwat genant.
 Ein lichter Tempel steht dort in Mitten
 so kostbar als auf Erden nichts bekannt.

Monsalvant

L V (???)

Ihr Brief dankend erhalten, sowie auch von der Anna eine Karte, wo sie mittheilte dass es Ihr gefällt in Linz. Bin sehr (?) neugierig (???) was zurückkommen wird von ,Wien. Ich glaube das die Sachen vor Ferienanfang d. i 15 Juli erledigt werden also in 3 Wochen. Es ist hier ziemlich gleich wie in Triest. Deutsche werden nicht recht gelitten, wird am besten sein wenn nichts ist weiter (?) ins Deutsche zu gehen. Es ist eine Freude dass zu Hause rürig (???) groß und klein alles rürig (???) schafft. Kann nur in Gedanken in Eurer Mitte sein. Wenns früher nicht sein will im Winter einmal muss ich auch nach Hause zu den Bildern der Großeltern ein paar Rahmen zu schnitzen.

(Wie von anderer Hand geschrieben:)

Lieber

Ich (?) Schreiben (?) erhalten. Der Posten ist noch frei. Der Herr ist nicht zuhause, hätte mit ihm sonst schon ausgemacht. Er wird die nächsten Tage zurückkehren. Theile dir auch mit dass ich in Ende dieses Monats nach Wien gehe. Also wäre auch mein Platz frei (?). Um ganz sicher zu gehen kannst auch an den Herrn schreiben. Mir gets auszeichnet. Arbeite grostentheils Fig. (?). Solche (?) (...???) wie (?) beim (?) Garbat (?) kommt (?) nicht ein (?) (...???) vor. Die Zahlung ist nicht gerade glenzend (?), habe 8 fl. die Woche. Aber es reicht aus. Lebe wie Gott in Frankreich, das Italienische Essen der Wein der sehr billig ist ferners ein schönes Zimmer schade dass (???) ich (???) fort muss jetzt

(es folgt eine Reihe unleserlicher Wörter, möglicherweise ist von einer Weiterreise oder gar Weltreise die Rede???).

(Die nächste Seite zeigt eine Adresse in Triest und einen Text auf Italienisch - von anderer Hand geschrieben; darauf folgt eine Wiener Adresse und ein Text, der mit seinen vielen Abkürzungen von mir inhaltlich nicht erfasst werden kann.)

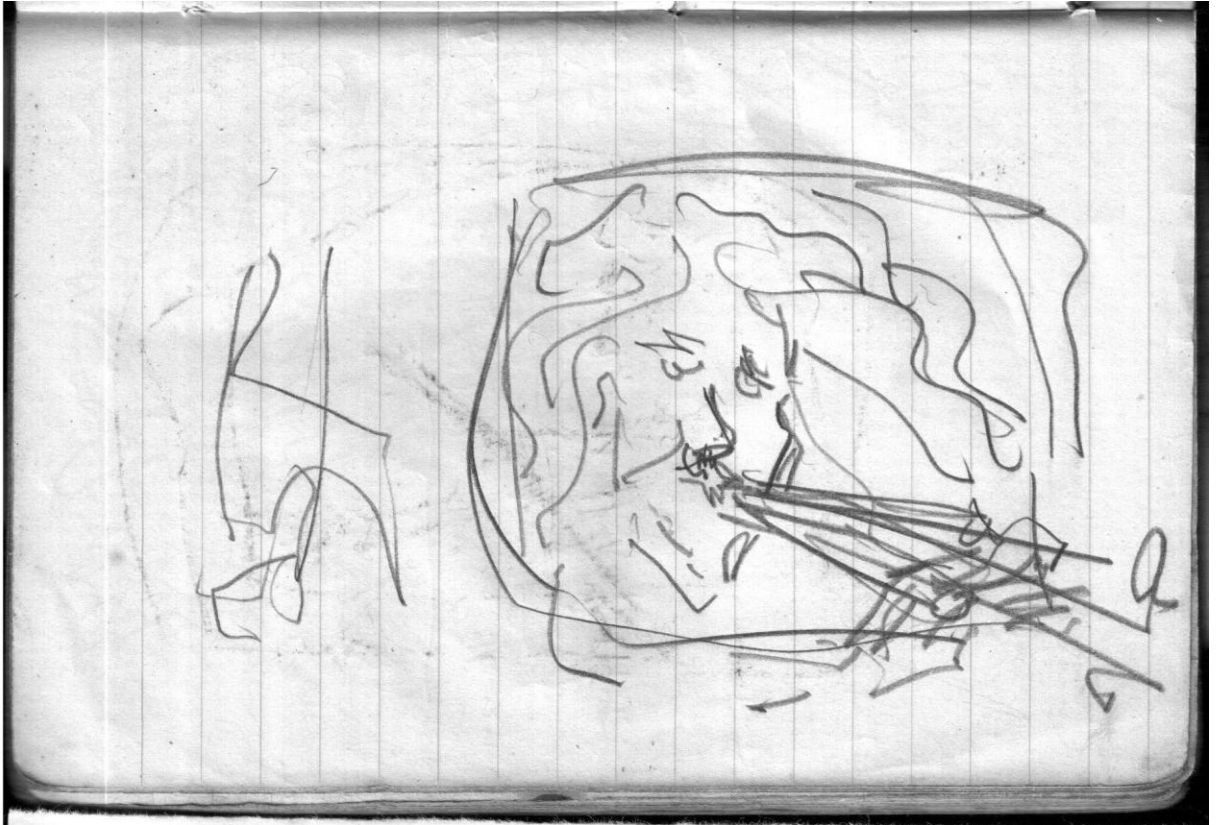


Bild 7 / Skizze Pfeifer

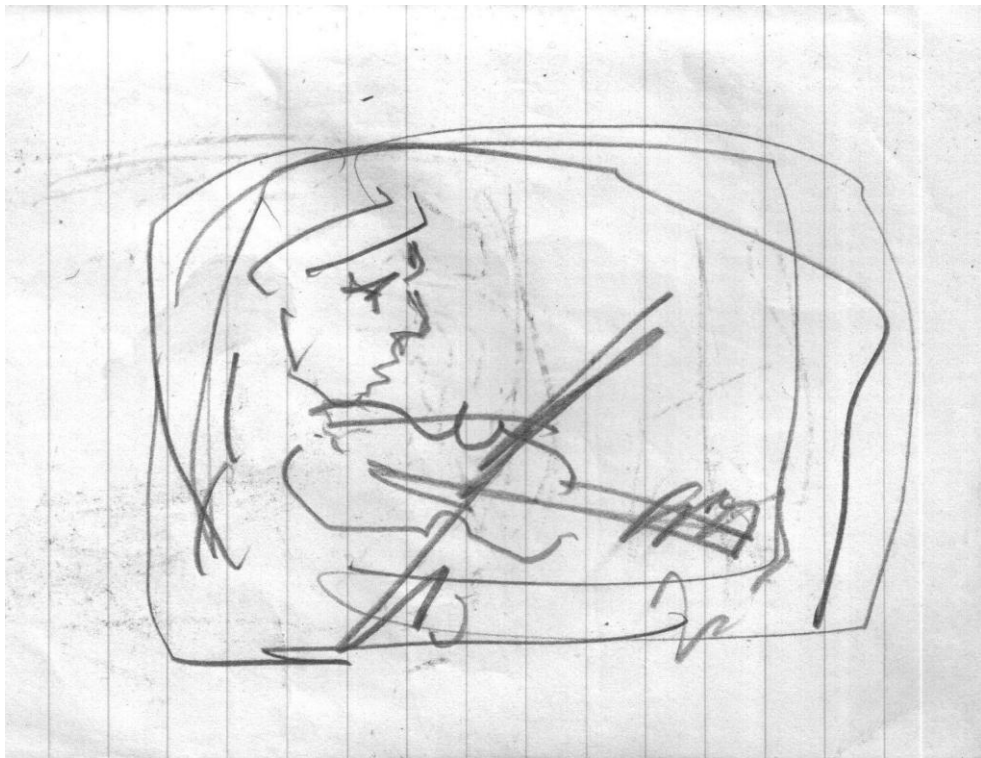


Bild 8 / Skizze Geiger

Nachbemerkungen zur Transskription:

Ich habe mich bemüht, den Kurrentschrift-Text möglichst buchstabengenau wiederzugeben, das heißt, dass ich Schreib- und andere Fehler konsequent übernommen habe.

(?) – bedeutet, dass ich einzelne Buchstaben in einem Wort nicht deutlich erkenne oder das Ende eines Wortes im Scan nicht mehr vollständig erfassen kann, aber das Wort ziemlich sicher festlegen kann.

(???) – zeigt an, dass ich den Zusammenhang eines Wortes mit dem Kontext nicht verstehe.

(...???) – bedeutet, dass ich ein Wort nicht lesen kann und auch aus dem Kontext keinen passenden Sinn erkennen kann.

Meine Einfügungen oder Ähnliches erscheint in kursiver Schrift

Dr. Wolfgang Wintersteller.

Hallein 2020.



Bild 9 / Max Domenig

Impressum:

Herausgeber Helmuth Hickmann. Adnet 2025

Transskription Wolfgang Wintersteller. Hallein 2020

Eigenverlag HAGEBOS. Adnet 2025